

# Konzert ist ein Genuss für die Ohren

12xk: Saiten verbinden Kontinente

**HARENBERG.** In der Reihe „12xk“ in St. Barbara wurden Kontinente durch Saiten verbunden. Zwei Künstler aus verschiedenen Welten traten auf – Leandro Riva durch seine argentinische Heimat geprägt, Boyan Karanjuloff aus Bulgarien kommend. Ihre umfangreiche Musikausbildung hat sie zusammengebracht – und die Musik.

Das Programm dieses Gitarrenabends konnte bunter nicht sein. Leandro Riva startete mit traditioneller „Volksmusik“ aus seiner Heimat. Die Vielzahl der unterschiedlichen Rhythmen allein war für das Ohr interessant. So waren Laurel und Quelo diga El Rio von J. Falú ebenso zu hören wie Cueca von Marcelo Coronel.

Beide Künstler zusammen führten dann die offensichtlich Gitarrenmusik liebenden Besucher in die Welt des Tango mit einer Milonga von Abel Flerre. Der Komponist des Stückes Chamamé – Walter Heinze – ist trotz des deutschen Namens ein Argenti-

nier und das Stück an den Tango angelehnt. Mit einem Stück von Piazzolla ging es in die Pause.

Der Soloteil von Boyan Karanjuloff führte in seine Heimat Bulgarien mit „Camino de las tropas“ von Carlos Moscardini. Dass Boyan Karanjuloff auch das Komponieren beherrscht, konnte man bei seinem Stück Maritza hören. Hier war auch deutlich zu entdecken, dass die Musik aus diesem Land sich nicht an west-europäischen Rhythmen orientiert.

Den Schluss des Abends – vor einer Zugabe – aber bildete das Glanzstück des Abends: Eine Komposition von Boyan Karanjuloff: „Water“. Sie besteht aus zwei Teilen. Der zweite Teil: Black Water beschäftigt sich mit dem Schwarzen Meer. Er hat eine stark folklorische, fröhliche, leichte Art, die man unendlich weiter hören könnte. Beide Musiker begeisterten mit dem Vortrag dieser Weltpremiere auch damit, dass sie ständig die Rollen tauschten.



Leandro Riva und Boyan Karanjuloff begeistern mit ihrem abwechslungsreichen Konzert in der Kirche. Foto: r